



# Zeitung

Arbeiterwohlfahrt Regionalverband  
Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

1 / 2026



Topthema: Soziale Gerechtigkeit · Einladung zum Jahresempfang · Beschlüsse der Regionskonferenz · Schulung von Bildungspat\*innen zu ADHS · Zukunftstag bei der AWO Pflegeversicherung · AWO Assistenz · Berichte aus den Ortsvereinen · PuLS-Sprachvermittlungsstelle · kaffeehaus Veranstaltungen · Preisrätsel · Kontakte, Rat & Hilfen

# Worte des Vorstandsvorsitzenden

Solidarität in stürmischen Zeiten: Unser Auftrag für soziale Gerechtigkeit

**Verehrte Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde,**

das Frühjahr ist traditionell eine Zeit des Aufbruchs. Doch während wir Ende März 2026 auf die ersten blühenden Landschaften blicken, zeichnet sich für viele Menschen in unserem Regionalverband Lüneburg/Uelzen/Lüchow-Dannenberg ein deutlich düsteres Bild ab. Die soziale Kälte, gegen die wir als Arbeiterwohlfahrt seit über einhundert Jahren ankämpfen, weht uns derzeit wieder verstärkt entgegen.

Die Beschlüsse unserer letzten Bundeskonferenz haben es deutlich formuliert: Wir befinden uns in einer Richtungsentscheidung über den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

## **Wohnungsnot und Einkommensarmut: Die Krise im Privaten**

In unseren Beratungsstellen in Lüneburg, Uelzen und in Lüchow-Dannenberg sehen wir täglich die Gesichter hinter den Statistiken. Die Wohnungsnot ist längst kein Phänomen der Großstädte mehr; sie ist bei uns angekommen. Wenn Menschen mit durchschnittlichem Einkommen keine bezahlbare Bleibe mehr finden, ist das ein systemisches Versagen. Gepaart mit zu geringen Einkommen, die durch die Inflation der vergangenen Jahre entwertet wurden, geraten immer mehr Haushalte in eine Abwärtsspirale. Besonders

schmerzhaft ist die anhaltende Kinderarmut. Dass in einem reichen Land wie dem unseren die Lebenschancen eines Kindes noch immer so stark vom Geldbeutel der Eltern abhängen ist ein Skandal, den wir nicht hinnehmen.

## **Gegen den Sozialabbau und für stabile Arbeitnehmerrechte**

Was uns als Verband besonders besorgt, ist der immer wieder vorgetragene Ruf nach einem Sozialabbau. Unter dem Deckmantel der Haushaltsdisziplin sollen genau jene Strukturen geschwächt werden, die unsere Gesellschaft stabilisieren. Wir sagen deutlich: Wer bei den Schwächsten spart, gefährdet die Demokratie! Parallel dazu beobachten wir Versuche, hart erkämpfte Arbeitnehmerrechte zu verschlechtern. Flexibilisierung darf nicht bedeuten, dass Schutzrechte ausgehöhlt werden. Die AWO steht fest an der Seite derer, die täglich die Lasten dieser Gesellschaft tragen.

## **Ein neues Zuhause für die AWO in Lüneburg**

Wir blicken nach vorn. Ab 2027 werden wir unsere Standorte entwickeln. Durch die Anmietung eines größeren Hauses direkt in der Lüneburger Innenstadt werden wir die Raumknappheit abbauen können und bessere Arbeitsbedingungen erreichen. Einen fertigen Plan gibt es noch nicht, es gilt noch viel Arbeit zu investie-



Achmed Date, Vorsitzender.

ren. Dieser neue Standort ist mehr als nur ein Gebäude. Er ermöglicht es uns, verschiedene Arbeitsbereiche an einem Ort zusammenzuführen, Synergien zu nutzen und kurze Wege für unsere Mitglieder und Klienten zu schaffen. Gleichzeitig erhalten wir mit dieser repräsentativen Adresse im Herzen der Stadt die Sichtbarkeit, die unser Regionalverband verdient. Wir rücken dorthin, wo die Menschen sind.

## **Gemeinsam stark: Zusammenarbeit und Dank**

Diese positive Entwicklung ist nur möglich, weil wir auf ein stabiles Fundament bauen können. Trotz der schwierigen finanziellen Gesamtlage blicken wir auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kommunen und Landkreisen zurück.

Ein solches Projekt erfordert zudem ein abgestimmtes, kollegiales Zusammenwirken in der Region, im Regionalvorstand und im Regionalrat. Für dieses Vertrauen und die konstruktive Arbeit danke ich meinen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen sehr.

Abschließend gilt mein tiefster Dank all unseren Ehrenamtlichen. Ihr Einsatz in den Ortsvereinen, Projekten und Einrichtungen ist die Seele unseres Verbandes. Sie sind es, die unsere Werte vor Ort mit Leben füllen. Lassen Sie uns diesen Schwung mitnehmen – für eine starke AWO und ein gerechtes Miteinander in unserer Region.

Herzlichst Euer  
Achmed Date  
Vorsitzender

*Der Text wurde mit  
Hilfe von KI erstellt*



# AWO Regionalverband positioniert sich zu Fragen sozialer Gerechtigkeit



Günter Wernecke, Geschäftsführer.

Unsere Beratungs- und Betreuungsdienste sind stark nachgefragt, in vielen Bereichen mit steigender Frequenz, die uns zum Teil an die Kapazitätsgrenzen bringt. Einerseits ist das natürlich ein Zeichen, dass unsere Arbeit als hilfreich und unterstützend wertgeschätzt wird. Andererseits spiegelt sich hier aber auch eine besorgniserregende gesellschaftliche Entwicklung wider. Immer mehr Menschen benötigen Hilfe in Teilbereichen ihres alltäglichen Lebens, oft verursacht durch Benachteiligungen in Bezug auf materielle Absicherung, Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe.

Gleichzeitig kündigt die Politik tiefgreifende Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen an, wobei viele Zeichen darauf hindeuten, dass dies zu weiteren Einschnitten führen wird. Die Projekte Tafelgärten und Sozialer Treff in Lüchow sowie die Jugendwerkstatt und das Projekt Mental Health in Lüneburg mussten wir bereits schließen, nachdem die Finanzierung eingestellt wurde. Weitere Kürzungen sind z.B. in der Migrationsberatung bereits angekündigt.

Wie in der Vergangenheit treffen diese Einschnitte als erstes und vor allem die Bürgerinnen und Bürger, die ohnehin von struktureller Benachteiligung betroffen sind und zunehmend von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen werden.

Der AWO Regionalverband wird sich zu Fragestellungen der sozialen Gerechtigkeit weiter öffentlich klar positionieren. Unter anderem findet hierzu am **08. Mai 2026** ein Jahresempfang mit dem Titel **„AWO Klartext – Wir für soziale Gerechtigkeit“** statt (siehe Ankündigung unten).

Auf seiner Regionskonferenz 2025 hat der AWO-Regionalverband bereits unter anderem Anträge zu sozialpolitischen Fragestellungen beraten. Zu folgenden Themen hat die aus Delegierten der AWO-Mitglieder zusammengesetzte Konferenz Beschlüsse zu folgenden Themen gefasst.

- Systemwechsel in der sozialen Daseinsvorsorge
- Quartiersnahe Sozialberatung
- Integration von Migrant\*innen
- Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote
- Soziale Betreuungsleistungen und Personenbeförderung

Die Beschlüsse wurden dann auf der AWO Bezirkskonferenz und der AWO Bundeskonferenz beraten und ebenfalls beschlossen. Sie fließen damit unmittelbar in die sozialpolitischen Forderungen der AWO bundesweit und den Diskurs der AWO mit landes- und bundespolitischen Vertreter\*innen ein. Über diesen Weg können AWO-Mitglieder direkt sozialpolitische Impulse der AWO mit beeinflussen.

➤ Günter Wernecke

## Einladung zum Jahresempfang 2026

Am Freitag, 08. Mai 2026 um 11.00 Uhr  
im Haus „Zum Hägfeld“ Bülow's Kamp 35 · 21337 Lüneburg



### Gastredner Marco Brunotte

Vorstandsvorsitzender AWO Bezirksverband Hannover e. V.

mit dem Thema:

### „Positionen und Lösungsvorschläge der AWO zur sozialen Daseinsvorsorge“

Im Anschluss besteht Gelegenheit zum Austausch bei einem Imbiss.

Um Anmeldung bis zum 22.04.2026 wird gebeten!  
Per E-Mail über [info@awo-lueneburg](mailto:info@awo-lueneburg) oder telefonisch unter 04131 75 96 0

# Mitbestimmung mit System - vom Ortsverein bis nach Berlin

Wie Ideen in der AWO ihren Weg in die Politik finden

## Struktur als Möglichkeit – wie

### Mitgestaltung bei der AWO funktioniert

Wer an Politik denkt, hat oft zuerst Parlamente, Ministerien oder große Debatten im Deutschen Bundestag vor Augen. Dass politische Impulse ihren Anfang auch im kleineren Rahmen nehmen können, zeigt die Struktur der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Die AWO ist föderal organisiert – und genau darin liegt ihre Stärke. Jedes Mitglied eines Ortsvereins kann eine Idee einbringen. Der erste Ort dafür ist die Mitgliederversammlung in dem jeweiligen Ortsverein. Hier wird diskutiert, sachlich, manchmal leidenschaftlich, oft detailreich. Findet ein Antrag eine Mehrheit, geht er weiter in den Regionsrat des Regionalverbands. Das Verfahren ist klar geregelt. Und gerade deshalb wirksam.

## Wenn Beschlüsse konkrete Formen annehmen

Mit der Abstimmung endet der Prozess nicht. Die Anträge werden nun auf Bezirks- und Bundesebene eingebracht, weiterentwickelt und in politische Gespräche getragen. Dort werden sie erneut geprüft, eingeordnet und gegebenenfalls in übergeordnete Strategien integriert. Parallel arbeitet der Regionsrat – als zentrales Gremium – an der Weiterentwicklung der regionalen Verbandsarbeit. Auch hier gilt: Beschlüsse führen zu Arbeitsaufträgen. Inhalte werden konkretisiert, Zuständigkeiten geklärt, Prozesse angestoßen. So entsteht aus einem Antrag kein Schlagwort, sondern ein Arbeitsprogramm.

## Von der Basis nach oben – in Kurzform

Im Ortsverein entsteht durch die Mitgliederversammlung eine Idee. Diese wird dort demokratisch diskutiert und in einem Antragsformat formuliert. In der darüber liegenden Instanz, dem Regionsrat, vertreten durch die Vorstände der Ortsvereine, wird sie geprüft, diskutiert und geschärft und dann in die Regionskonferenz eingebracht. Bei Beschluss auf Weiterleitung, wird der Antrag auf Bezirks- und Bundesebene politisch eingeordnet und weitergetragen. Im Idealfall mündet sie in Stellungnahmen, Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern oder parlamentarischen Beratungen. Damit wird deutlich: Wer Mitglied ist und sich einbringt, kann Themen setzen – Schritt für Schritt.

## Keine große Bühne – sondern ein offenes System

Die Verbandsstruktur der Arbeiterwohlfahrt ist kein Selbstzweck. Sie ist ein Instrument. Sie sorgt dafür, dass Ideen einen definierten Weg nehmen können – vom Ortsverein über den Regionsrat bis in die Regionskonferenz und schlussendlich in die Bundesebene und darüber hinaus. Nicht jede Idee wird Mehrheiten finden. Nicht jeder Antrag wird bundespolitische Aufmerksamkeit erhalten. Aber der Zugang ist offen. Jede Stimme hat das gleiche formale Gewicht. Demokratie zeigt sich hier nicht im großen Auftritt, sondern im Verfahren: zuhören, argumentieren, abstimmen, weiterdenken. Manchmal unspektakulär. Aber belastbar.

## Demokratie im Alltag

Das klingt formal – und ist es in Teilen auch. Tagesordnungen, Geschäftsordnungen, Abstimmungen. Mitgliederversammlungen können strukturiert und nüchtern wirken. Aber sie sind das Fundament einer demokratischen Organisation. Viele Entwicklungen beginnen nicht mit einem Paukenschlag, sondern mit einem präzise formulierten Antrag. Auf der letzten Regionskonferenz wurde genau das sichtbar. Mehrere Anträge aus Ortsvereinen, die im Regionsrat intensiv beraten – und beschlossen wurden gehen nun ihren Weg in die nächsthöheren Ebenen der AWO.



Text wurde mit Unterstützung von KI erstellt

➤ **Hinweis zu dieser Ausgabe:** Der AWO History-Artikel entfällt aus redaktionellen Gründen.

Impressum AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

**Erscheinungsweise:** dreimal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 900; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 10,- € (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.  
**Redaktion:** Torsten Krahn (v. i. S. d. P.)

**Herausgeber:** AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V., Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg; Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede Telefon 04131 7 59 60 · Fax 04131 75 96 13 E-Mail: redaktion@awo-lueneburg.de Internet: www.awo-lueneburg.de

**Spenden zugunsten der AWO-Zeitung** erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, DE 54 2405 0110 0000 0484 05 eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



# Beschlüsse der Regionskonferenz

## Systemwechsel in der sozialen Daseinsvorsorge

### Die Regionskonferenz beschließt:

Art, Umfang, Inhalte und Finanzierung der sozialen Daseinsvorsorge müssen politisch gesteuert werden und dürfen nicht Gegenstand einer Marktwirtschaft sein.

Der AWO Regionalverband fordert den AWO Bezirksverband und den AWO Bundesverband auf, sich diesbezüglich landes- und bundespolitisch für einen Systemwechsel in der sozialen Daseinsvorsorge einzusetzen und insbesondere darauf hinzuwirken, dass

1. Der über die derzeitige Ausgestaltung von Ausschreibungen geförderte Preiswettkampf von Anbietern sozialer Dienstleistungen gestoppt wird.
2. Aufgaben der sozialen Daseinsvorsorge nicht an gewerbliche Anbieter übertragen werden.
3. Angebote der sozialen Daseinsvorsorge unter den tariflichen Rahmenbedingungen des öffentlichen Dienstes auskömmlich finanziert werden.
4. Bei der Vergabe von Aufgaben der sozialen Daseinsvorsorge kein Einbringen von Eigenanteilen der Leistungsanbieter gefordert wird.
5. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege ihrer Rolle als Mitbegründer des Sozialstaates entsprechend wieder als natürliche Partner des Staates in Fragen der sozialen Daseinsvorsorge verstanden werden.

### Begründung

In den vergangenen Jahrzehnten ist die soziale Daseinsvorsorge zunehmend den

Mechanismen der Marktwirtschaft unterworfen worden. Politik und Verwaltung versprochen sich hiervon positive Entwicklungen hinsichtlich Kosten und Qualität.

Tatsächlich wurden hierdurch einerseits prekäre Verhältnisse für Anbieter und Mitarbeiter\*innen gefördert. In den wettbewerbsintensiven Feldern wie der Pflege oder auch der Berufshilfe lassen sich die negativen Folgen für die Arbeitsrahmenbedingungen, die Qualität der Angebote und letztendlich die Fachkräftegewinnung über die Jahrzehnte gut nachvollziehen. Angebote der grundständigen Beratung oder Quartiersprojekte bleiben auch bei Anerkennung von Tarifgehältern prekär, wenn sie insgesamt bei weitem nicht kostendeckend refinanziert werden.

Andererseits wurde durch die Anwendung der Mechanismen der freien Marktwirtschaft auf die soziale Daseinsvorsorge den negativen Begleiterscheinungen des Kapitalismus wie moralisch fragwürdige Handlungen, Nutzen von rechtlichen Lücken zur Vorteilmehrung und Gier auch in diesem Feld Tür und Tor geöffnet.

In der sozialen Daseinsvorsorge einerseits Mechanismen der Marktwirtschaft anwenden zu wollen, Preiswettkampf und Wachstum als Überlebensnotwendigkeit mit allen Risiken für die verantwortlich handelnden Personen zu fördern und von den selben Personen gleichzeitig die moralische staatstragende Integrität von Beamten und ausschließliche Verpflichtung dem Gemeinwohl gegenüber



zu verlangen, birgt einen offensichtlich zu häufig nicht aufzulösenden Zielkonflikt in sich.

Daher fordern wir eine stärkere Regulierung und gleichzeitig Absicherung der Angebote in der sozialen Daseinsvorsorge. Wenn sich die Gesellschaft politisch über Art, Umfang, Inhalte und Finanzierung der Angebote verständigt und die Anbieter in einem vorgegebenen, entsprechend dem öffentlichen Dienst auskömmlichen und gleichzeitig begrenzten Rahmen beauftragt, können prekäre Entwicklungen auf der einen Seite und Auswüchse mit Bereicherungen und moralisch fragwürdigem Verhalten mindestens sehr stark eingedämmt werden. Zudem würden wir eine höhere Transparenz über die Verwendung von Mitteln der Steuerzahler und der Sozialversicherungsträger erreichen, ebenso wie letztendlich auch eine stärkere Anbindung der Angebote der sozialen Daseinsvorsorge an den öffentlichen Dienst.

➤ Adressat: Bezirkskonferenz zur Beauftragung des Präsidiums und zur Weiterleitung an die Bundeskonferenz.

## Quartiersnahe Sozialberatung sichern, fördern und ausbauen

### Die Regionskonferenz beschließt:

Niedrigschwellige Sozialberatung als Grundpfeiler der Sozialen Daseinsvorsorge sollte für alle Bürgerinnen und Bürger kostenfrei und quartiersnah zur Verfügung stehen.

Der AWO Regionalverband fordert den AWO Bezirksverband und den AWO Bundesverband auf, sich landes- und bundespolitisch dafür einzusetzen, dass bestehende Angebote der Sozialberatung abgesichert werden und eine verlässlich



finanzierte flächendeckende Struktur von Angeboten der Sozialberatung aufgebaut wird.

### **Begründung**

Ein immer dünner werdendes Netz an Sozialberatungsangeboten sieht sich kontinuierlich stark steigenden Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern gegenüber, die mit materiell-existenziellen Nöten konfrontiert sind und mit der Komplexität behördlicher Strukturen, gesetzlicher Regelungen, formeller Schreiben, Schuldenregulierung, Mietnebenkostenabrechnungen u.v.m. deutlich überfordert sind, nicht selten aus Scham oder Wut resignieren und / oder grundlegende Unzufriedenheit mit gesellschaftlichen und staatlichen Strukturen aufbauen.

Es gibt auf Landes- und Bundesebene bislang keinen erkennbaren politischen Willen und kein Konzept, den Bürgerinnen und Bürgern strukturell quartiersnahe Sozialberatung anzubieten. Selbst die punktuelle und unzureichende Förderung wie z.B. nach der Niedersächsischen Landesrichtlinie „Erwerbslosenberatung“ steht vor einer zumindest ungewissen

Zukunft. Da es keine verlässliche und auskömmliche Finanzierung für Sozialberatung gibt und die zu bearbeitenden komplexen Fragestellungen im Regelfall nicht mehr von Ehrenamtlichen bearbeitet werden können, haben mit der Zeit immer mehr Verbände ihre Sozialberatungsangebote abgebaut.

In den Kommunen finden die Bürgerinnen und Bürger daher wenn überhaupt nur noch unzureichend Anlaufstellen für ihre materiell-existenziellen Anliegen. Die inhaltlich viel enger geführten Schuldnerberatungen können kein Ersatz für umfassende Sozialberatung sein.

### **Allgemeine, qualifizierte und quartiersnahe Sozialberatung**

- ist in der Sozialen Daseinsvorsorge unerlässlich. Themen wie z.B. Erziehung und Bildung geraten völlig in den Hintergrund, wenn die materielle Grundversorgung nicht gesichert ist.
- stützt Bürgerinnen und Bürgerinnen in individuellen Krisen, löst ernsthafte Probleme und vermittelt weitergehende Hilfen.

- fängt Menschen auf, denen der Verlust gesellschaftlicher Teilhabe droht und die sukzessive der Bürgergesellschaft entgleiten.
- macht die solidarischen Aspekte unserer Gesellschaft deutlich, den Staat nah- und greifbarer und schafft damit Vertrauen und Zuversicht.

Unsere Erfahrung als Wohlfahrtsverband, der tagtäglich in den Kommunen mit den Ängsten, Nöten und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger konfrontiert ist, zeigt uns, dass ein strukturelles Sozialberatungsangebot individuell und gesamtgesellschaftlich ein unverzichtbarer Baustein in der Sozialen Daseinsvorsorge sein sollte. Hierfür braucht es jedoch zunächst den politischen Willen und ein politisches Konzept!

➤ Adressat: Bezirkskonferenz zur Beauftragung des Präsidiums und zur Weiterleitung an die Bundeskonferenz.

## **Integration von Migrant\*innen wieder zurück in den Fokus holen**

### **Die Regionskonferenz beschließt:**

Der AWO Regionalverband fordert den AWO Bezirksverband und den AWO Bundesverband auf, sich landes- und bundespolitisch dafür einzusetzen, dass die Sicherung und Weiterentwicklung von Konzepten zur gesellschaftlichen Integration von Migrantinnen und Migranten wieder stärker in den gesellschaftlichen und politischen Fokus genommen wird.

### **Begründung**

Der aktuelle Diskurs zum Themenfeld Migration wird dominiert von den Schlagwörtern „Verhinderung“, „Zurückweisung“ und „Abschiebung“. Das Thema „Integration“ von Migrantinnen spielt wenn überhaupt nur noch eine untergeordnete Rolle.

Wir wissen, dass die Integration von Migrant\*innen – unabhängig davon, aus welchen Gründen sie nach Deutschland gekommen sind und welchen Aufenthaltsstatus sie haben – unterstützt,

begleitet und gefördert muss. Zuwanderungsbewegungen aus den letzten Jahrzehnten zeigen, dass Integration einen langen, generationsübergreifenden Atem braucht. Das gilt für Menschen, die auf der Flucht vor Gewalt, Hunger oder Klimafolgen nach Deutschland kommen ebenso wie für angeworbene Fachkräfte.

Gelingende Integration ist ein wichtiger Baustein im Hinblick auf gesellschaftlichen Zusammenhalt und Sicherheit. Sie dient der Fachkräftegewinnung in der freien Wirtschaft, dem Gesundheitswesen und der Sozialwirtschaft, nicht zuletzt auch dem ehrenamtlichen Engagement in der Feuerwehr, sozialen Einrichtungen, Sportvereinen und kulturellen Einrichtungen.

Unerlässlich sind Sprach- und Kulturvermittlung, Demokratieförderprojekte, zielgruppenspezifische Bildungs- und Qualifizierungsangebote, umfassende Beratung und Begleitung. Hierfür hinwiederum braucht es unabhängig vom



politischen Ringen um Zuwanderungssteuerung pragmatische und zielorientierte Konzepte. Integrationsfördernde Konzepte müssen angesichts der großen demographischen, wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen im ureigenen Interesse Deutschlands und Europas liegen.

Die AWO setzt sich dafür ein, dass „Integration“ wieder stärker in den Fokus genommen wird und bietet bei der Entwicklung von strukturellen Integrationskonzepten ihre lange Erfahrung und umfassende Expertise an.

➤ Adressat: Bezirkskonferenz zur Beauftragung des Präsidiums und zur Weiterleitung an die Bundeskonferenz.

## Schaffung und Erhalt von Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten für langzeitarbeitslose Bürgerinnen und Bürger

### Die Regionskonferenz beschließt:

Der AWO Regionalverband fordert den AWO Bundesverband auf, sich politisch weiter für die Rücknahme der Kürzungen im Eingliederungstitel der Arbeitsverwaltung und für die nachhaltige Schaffung und Sicherung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten für langzeitarbeitslose Bürgerinnen und Bürger einzusetzen.

### Begründung

Die Bundeshaushaltskürzungen im Eingliederungstitel der Arbeitsverwaltung haben zu flächendeckenden Schließungen von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für langzeitarbeitslose Bürgerinnen und Bürger geführt.

Betroffen sind wieder einmal vor allem Menschen, die es ohnehin schwer haben. Es trifft Menschen, die aus vielfältigen und sehr individuellen Gründen, oft aber auch in Folge von mangelnder Chancengleichheit im Bereich Bildung und Erziehung selbst von einem grundsätzlich aufnehmenden ersten Arbeitsmarkt nicht dauerhaft aufgenommen werden.

Gleichzeitig gibt es keine vergleichbaren, sinnvollen Alternativangebote, sodass diese Zielgruppe oft sich selbst überlassen bleibt – die Folgen können individuell und volkswirtschaftlich gravierend sein.

Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger leisten in Sozialkaufhäusern, Tafelgärten und vielfältigen weiteren Projekten zuverlässig einen sinnstiftenden gesellschaftlichen Beitrag mit positiven Auswirkungen für die individuelle soziale Stabilität einerseits und das Gemeinwesen andererseits.

Wir wissen, dass diese Projekte nicht zwingend einen unmittelbaren spürbaren Effekt hinsichtlich des vorrangigen Zieles der Arbeitsverwaltung – Vermittlung in Arbeit – haben und eher in Bezug auf gesellschaftliche Teilhabe und soziale Stabilisierung wirken.

Aber auch das sind mit Blick auf die individuellen Biografien und zu vermeidende Folgekosten z.B. im Bereich Gesundheit, Justiz, Jugendhilfe etc. wichtige Ziele. Gesellschaftliche Teilhabe über sinnvolle und sinnstiftende Tätigkeit wirkt präventiv.



Konzeptionell wäre aus unserer Sicht auch überlegenswert, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass den Kommunen gezielt Mittel für die Einrichtung entsprechender Projekte zur Verfügung gestellt werden können. In den Kommunen können bürgergesellschaftlich kritische Entwicklungen und die Bedürfnisse der Betroffenen lokal passgenau zu in mehrfacher Hinsicht erfolgreich wirkenden Projekten zusammengeführt werden.

Ein große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern, die es ohnehin schwer haben, von gesellschaftlicher Teilhabe auszuschließen, ist jedenfalls der falsche Weg!

➤ Adressat: Bezirkskonferenz zur Weiterleitung an die Bundeskonferenz.

## Soziale Betreuungsleistungen von den Regelungen des Personenbeförderungsgesetzes ausnehmen

### Die Regionskonferenz beschließt:

Der AWO Regionalverband fordert den AWO Bezirksverband und den AWO Bundesverband auf, sich landes- und bundespolitisch dafür einzusetzen, dass soziale Betreuungsleistungen nicht unter die Regelungen des Personenbeförderungsgesetzes fallen

### Begründung

Im Rahmen von sozialen Betreuungsleistungen sind Begleitungen von Klient\*innen, Patient\*innen und Kund\*innen zu Terminen oft ein Bestandteil der Betreuung. Die Mitnahme von Betreuten in dienstlichen Fahrzeugen erfolgt hierbei nicht zum Selbstzweck. Es handelt sich hierbei nicht um eine Beförderungsdienstleistung, sondern um die Erbrin-

gung einer Betreuungsleistung, während der gemeinsame Fahrten anfallen, um Behördentermine, Arzttermine etc. inhaltlich zu begleiten.

Beispielsweise für die Erbringung von Entlastungs- und Unterstützungsleistungen für Senior\*innen in Niedersachsen ist die Mitnahme von betreuten Senior\*innen mit Verweis auf das Personenbeförderungsgesetz ausgeschlossen. Es handelt sich hierbei um eine Landesrichtlinie, das Land verweist jedoch darauf, dass der Bund gesetzgeberisch tätig werden müsste, um Ausnahmeregelungen zu schaffen. Der Träger erhält in diesem Fall die gleiche Vergütung unabhängig davon, ob die Unterstützung im eigenen Wohnraum erfolgt oder über die Begleitung zu Terminen, zum Einkaufen etc. Gerade



diese Begleitungen sind es aber oftmals, die selbständiges Leben und Verbleib im eigenen Wohnraum absichern.

In dieser Fallkonstellation wird beispielhaft eine lebensnahe, sehr effektive Unterstützungsleistung für Senior\*innen bürokratisch verhindert. Hier muss der Gesetzgeber klarstellend handeln!

➤ Adressat: Bezirkskonferenz zur Beauftragung des Präsidiums und zur Weiterleitung an die Bundeskonferenz.

# Die AWO zur Finanzlage der Pflegeversicherung

Laut Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen hat die Pflegeversicherung nur durch Darlehen vom Bund kein Defizit erwirtschaftet. Dazu erklärt Kathrin Sonnenholzner, Präsidentin der Arbeiterwohlfahrt:

„Die Pflegeversicherung steht finanziell mit dem Rücken zur Wand. Das erneute Milliardenloch kommt aber keineswegs überraschend: Seit Jahren hängt die Weiterexistenz der Pflegeversicherung am seidenen Faden. Wenn die Politik jetzt nicht endlich die dringenden Warnungen der Sozial- und Wohlfahrtsverbände ernst nimmt, galoppieren wir weiter in Richtung Kollaps des Systems. Dann steuern wir sehenden Auges auf eine weitere

Verschärfung der Situation für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige zu.“

Es braucht jetzt sofort Maßnahmen für eine schnelle Stabilisierung und mittelfristig ein neues Finanzkonzept für die Pflege. Kurzfristig sind vor allem die pandemiebedingten Mehrkosten von rund sechs Millionen Euro umgehend aus dem Bundeshaushalt zu erstatten. In einem nächsten Schritt sind versicherungsfremde Leistungen, wie beispielsweise die Rentenversicherungsbeiträge für pflegende An- und Zugehörige, vollständig aus Steuermitteln zu finanzieren.

**Es ist nicht hinnehmbar, dass Beitragszahlende dauerhaft für gesamtgesellschaftliche Aufgaben aufkommen.**

Bei diesen schnellen Feuerwehrlösungen darf es aber nicht bleiben. Mittelfristig führt kein Weg an einer grundlegenden Finanzreform in Richtung solidarische Pflegevollversicherung vorbei: eine höhere Beitragsbemessungsgrenze und eine breitere Einnahmenbasis. Pflege ist eine zentrale Säule unseres solidarischen Sozialstaats – aktuell steht die aber auf tönernen Füßen – angesichts der alternden Bevölkerung darf die Politik Lösungen nicht weiter auf die lange Bank schieben. Wer das Pflegesystem stabilisieren will, muss jetzt endlich umgehend handeln.“

➤ AWO Bundesverbandes vom 02.03.26

## Zukunftstag 2026 bei der AWO

Am 23. April 2026 ist es wieder so weit: Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) beteiligt sich gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften am bundesweiten Girl' & Boys' Day – und geht damit bereits in das dritte Jahr dieses besonderen Formats.

Was als Idee begann, ist inzwischen zu einem festen Termin in unserem Kalender geworden. Auch in diesem Jahr planen wir einen abwechslungsreichen Tag für Jugendliche ab 14 Jahren, der eines deutlich macht: Soziale Arbeit ist vielseitig, professionell – und zukunftsrelevant.

### Theorie trifft Praxis

Der Zukunftstag startet im Haus zum Hägfeld mit einem kurzweiligen theoretischen Einstieg. Dabei geht es nicht nur um Fakten, sondern um Haltung: Die Geschichte der AWO, ihre Werte und ihr gesellschaftlicher Auftrag bilden das Fundament unserer täglichen Arbeit. Unsere Herkunft prägt unser Handeln bis heute – und genau dieses Verständnis möchten wir den Jugendlichen mitgeben.

Im Anschluss wird es ganz praktisch: Von dort aus geht es in die jeweiligen Bereiche. Verbandsarbeit, Berufshilfe, Kinder- und Jugendhilfe sowie die Migrationsberatung öffnen ihre Türen und geben

direkte Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Die Jugendlichen lernen konkrete Aufgaben kennen, kommen mit Fachkräften ins Gespräch und erleben soziale Arbeit dort, wo sie stattfindet.

### Mit Engagement vorbereitet

Besonders freut uns, dass die einzelnen Bereiche eigene Vorbereitungen getroffen haben, um die Zeit vor Ort bestmöglich zu nutzen. Jede Station gestaltet ihr Programm individuell, praxisnah und authentisch. So entsteht ein lebendiger Einblick in die Vielfalt unserer Arbeitsfelder.

Dass dieses Format nun schon im dritten Jahr stattfinden kann, ist kein Zufall. Es ist das Ergebnis einer langfristigen Planung unter den einzelnen Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Vielleicht findet sich ja der oder die Kolleg\*in von morgen unter den heutigen Teilnehmenden.

### Warum wir das tun

Der Zukunftstag ist für uns mehr als ein Informationstag. Er ist Nachwuchsförderung, Öffentlichkeitsarbeit und Wertevermittlung zugleich. Viele wissen nicht, dass die AWO zu den großen Arbeitgeberinnen im sozialen Bereich in Deutschland zählt. Wir möchten zeigen, wie vielfältig die beruflichen Perspektiven sind – von Aus-



bildung über Studium bis hin zu spezialisierten Fach- und Leitungsfunktionen.

Gleichzeitig verstehen wir den Tag als Einladung: an junge Menschen, sich mit sozialem Engagement auseinanderzusetzen; an Kooperationspartner, Politik und Verwaltung, unsere Arbeit hautnah zu erleben; und an unsere Mitglieder – jung wie alt –, einen Eindruck davon zu gewinnen, wie wir Verantwortung für die Zukunft übernehmen.

Der Zukunftstag 2026 steht damit für das, was die AWO ausmacht: Haltung zeigen, Chancen eröffnen und gemeinsam Perspektiven gestalten. Wir freuen uns auf einen starken dritten Durchgang – und auf viele neugierige junge Menschen, die vielleicht schon bald unsere Kolleg\*innen von morgen sind.

# Schulung von Bildungspat\*innen zu AD(H)S

Wenn Unruhe mehr ist, als „schlechtes Benehmen“

Wenn ein Kind ständig zappelt, andere unterbricht oder schnell frustriert reagiert, wird das im Schulalltag oft als Störung wahrgenommen. Doch hinter solchem Verhalten können komplexe Ursachen stecken. Genau darum ging es am 3. März 2026 bei einem Impulsvortrag zum Thema AD(H)S, zu dem die Verbandsarbeit der Bildungspat\*innen in und um Lüneburg eingeladen hatte. Referent war Dr. Rainer Gabriel, der den freiwillig Engagierten medizinische Hintergründe, Symptome und praktische Perspektiven für den Umgang mit betroffenen Kindern näherbrachte.

Dr. Gabriel beschrieb typische Merkmale von ADHS: ausgeprägte Unruhe, Schwierigkeiten beim Zuhören oder eine geringe Frustrationstoleranz. Anhand konkreter Alltagssituationen zeigte er, wie sich diese Verhaltensweisen im Schulkontext äußern können – etwa wenn Kinder impulsiv reagieren, andere nicht aussprechen lassen oder sich nur schwer auf eine

Aufgabe konzentrieren. Besonders wichtig sei dabei der Blick hinter das Verhalten. Der Doktor für Neurologie erklärte die kausalen medizinischen Zusammenhänge der Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung und machte deutlich, warum Verständnis eine entscheidende Rolle spielt. Denn: Wissen verändert den Blick. Wer weiß, warum ein Kind so handelt, kann gelassener reagieren – und gezielter unterstützen.

Genau hier setzen die Bildungspat\*innen an. Die freiwillig Engagierten begleiten Kinder während der Unterrichtszeit und helfen ihnen, den Lernstoff besser zu verstehen. Mit Geduld und ohne erhobenen Zeigefinger erklären sie Aufgaben noch einmal, strukturieren Inhalte und machen den Schulstoff in kleinen, überschaubaren Schritten verständlicher.

Eine nicht repräsentative Umfrage unter den aktiven Pat\*innen zeigt, dass dieses Engagement Wirkung zeigt: Alle Beteiligten, die sich an der Befragung beteiligt

haben, sind überzeugt, bereits positive Entwicklungen bei den Kindern angestoßen zu haben. Auch Lehrkräfte, mit denen eng zusammengearbeitet wird, berichten von spürbaren Verbesserungen – besonders beim Lesen, Schreiben und Rechnen.

Damit die Ehrenamtlichen für ihre Aufgabe gut gerüstet sind, organisiert die Verbandsarbeit mehrmals im Jahr Impulsvorträge und Kurzreferate mit Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen. Themen sind unter anderem schulische Herausforderungen, Lernvoraussetzungen oder Besonderheiten im Verhalten von Kindern.

Der Vortrag von Dr. Gabriel machte deutlich, wie wertvoll dieses Wissen für die Praxis ist. Denn hinter jeder unruhigen Hand, jedem unterbrochenen Satz und jeder schnellen Frustration kann ein Kind stehen, das vor allem eines braucht: Geduld, Verständnis – und jemanden, der an das Kind glaubt.

## Neues Assistenzangebot für Menschen mit Behinderungen

Selbstbestimmt leben, den eigenen Alltag gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen stellt Menschen mit Behinderungen oft vor besondere Herausforderungen.

Genau hier setzt das neue Assistenzangebot an: Mit der Förderung durch die Aktion Mensch baut der AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannewitz einen neuen Assistenzdienst für Menschen mit Behinderungen aller Altersstufen auf. Der Assistenzdienst macht es sich zur Aufgabe, Menschen mit körperlichen, seelischen, geistigen und Sinnesbeeinträchtigungen im Alltag und in der Freizeit zu unterstützen, um ihre Selbstständigkeit und Teilhabe zu fördern. Dabei steht der Mensch mit seinen persönlichen Wünschen, Bedürfnissen und Lebenszielen im Mittelpunkt.

Die Umsetzung erfolgt in den unterschiedlichsten Formen wie beispielsweise Begleitung, Anleitung, Motivation, Un-

terstützung oder auch durch Übernahme von Handlungen. Die Leistungen können in Form einfacher oder qualifizierter Assistenz erbracht und durch die Eingliederungshilfe, das persönliche Budget, die Pflegeversicherung oder privat finanziert werden. Das Unterstützungsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen und deren Angehörige umfasst:

- Erledigungen des Alltags und Haushaltsorganisation
- Planung und Ausübung freizeittlicher Aktivitäten
- Gestaltung sozialer Beziehungen
- Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben
- Freizeitgestaltung einschließlich sportlicher Aktivitäten
- Tagesstrukturierung
- Wahrnehmung ärztlicher und therapeutischer Termine



### Kontakt

**AWO Assistenz · Lena Damalaks**  
Lübecker Straße 78 · Lüneburg  
Telefon: 04131 75 96 76  
E-Mail: [teilhabe@awo-lueneburg.de](mailto:teilhabe@awo-lueneburg.de)

# Angebote im AWO-Bürgertreff

AWO-Ortsvereins Lüneburg in der Ernst Braune-Str. 9 / Ecke Lerchenweg

## ■ Auf den Spuren unserer Ahnen und unserer Familien

... ist ein neues, sehr spannendes Angebot für alle mit Interesse an der eigenen Herkunft. Mit Klaus Riecken haben wir einen „Suchenden“ gefunden, der seit 60 Jahren Ahnenforschung und Familienforschung betreibt – und das sehr umfassend und kompetent. Er hat Bücher darüber verfasst und andere Suchende in Sachen Familienchronik und Familienstammbaum auf ihrem Weg unterstützt und begleitet. Die Treffen finden ab Mai 2026 an jedem zweiten und vierten Dienstag des Monats von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, alles wird vor Ort besprochen. Bitte um Anmeldung bei Klaus Riecken, E-Mail: klaus@riecken-online.de.



## ■ Beratung – Rückblick und Vorschau

Wie verfasse ich eine Patientenvollmacht? Was ist bei der Patientenverfügung zu beachten? Mit diesen und weiteren Fragen können sich Interessierte seit einiger Zeit im AWO-Bürgertreff an Rolf Fahnenbruch wenden. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Beratung und gibt hilfreiche Hinweise. Bis einschließlich Februar 2026 fanden rund 50 Beratungen zu den Themen Patientenvollmacht, Patientenverfügung, Finanzen (Schuldenberatung) und allgemeine Lebensberatung statt. Nach dem Vortrag von Rolf Fahnenbruch zum Thema chronische Schmerzen vom 29. Januar 2026 gab es auch zu diesem Thema Beratungsgespräche. Weil wegen der Schneelage viele Interessierte nicht kommen konnten, wird dieser Vortrag wiederholt. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.



## ■ Bewegung, Musik und gute Laune – Gemeinsam aktiv bleiben!

Bewegung zu Musik – auf dem Hocker, im Stand, am Rollator oder im Rollstuhl. In dieser abwechslungsreichen Seniorengymnastik verbinden wir sanfte Kräftigungs- und Balanceübungen mit Rhythmus, Achtsamkeit und ganz viel Freude an der Bewegung. Ob Tanzen im Sitzen oder kleine Bewegungsspiele, die Übungen werden flexibel gestaltet, sodass jede und jeder mitmachen kann. Alle sind herzlich willkommen. Jeweils freitags von 10:00 – 11:00. Ich freue mich auf Sie! Ulrike Röver, Telefon: 0175 325 26 06

## ■ Neu! Reparatur – Café / Repaircafe

Ab April 2026 bieten wir ein Reparatur-Café (Repair-Café) an. An jedem 3. Samstag des Monats, von 14.00 bis 17.00 Uhr kann jeder mit defekten Haushaltsgeräten, Handys, Computerzubehör, Näh- und



Änderungsarbeiten und anderen defekten Gegenständen kommen. Erfahrene „Reparierer“ kümmern sich zusammen mit Ihnen um mögliche Reparaturen und deren Machbarkeit. Die Analysen und Reparaturen sind kostenlos (Arbeitsaufwand). Das Material wird berechnet oder vom Reparatursuchenden selbst beschafft. Eine Spende ist herzlich willkommen. Alle, die mitmachen möchten, sind herzlich willkommen, auch Mithelfende bei den Reparaturen. Die Wartezeiten können Sie bei Kaffee und Kuchen und Klönschnack in geselliger Runde verbringen.



## ■ Spieleabend & Suppenparty – Gemeinschaft statt Fernsehen – Ein Abend, der verbindet

Einfach mal den Fernseher ausschalten und stattdessen einen Abend in netter Gesellschaft verbringen: Mit unserem neuen Treff „Spieleabend & Suppenparty – statt Fernsehen“ möchten wir einen Ort schaffen, an dem Begegnung entsteht und Gemeinschaft gelebt wird. Bei Spielen, Gesprächen und einer warmen Suppe kommen Menschen zusammen – ganz unkompliziert, ohne Verpflichtung und offen für alle Generationen. Ob man mitspielen, sich unterhalten oder einfach die Atmosphäre genießen möchte: Jede und jeder ist willkommen. Der Abend lädt dazu ein, neue Kontakte zu knüpfen, bekannte Gesichter wiederzusehen und gemeinsam Zeit zu verbringen, die gut tut. So entsteht Schritt für Schritt ein Treffpunkt, der verbindet und Einsamkeit entgegenwirkt. Jeden 3. Mittwoch im Monat (nächster Termin: 15. April 2026), 19 Uhr. Freiwillige Spende. Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter. Anmeldung gern per E-Mail an carolin.funken@t-online.de, telefonisch unter 0160 98 76 09 99 oder per WhatsApp.

# Neuwahlen in Bleckede

Mitgliederversammlung des OV Bleckede

Am Montag, 09.03.26 fand in den Räumen des Bürgertreffs der AWO in Bleckede eine Mitgliederversammlung statt. Hauptpunkt der Versammlung, an der 19 Mitglieder des Ortsvereins teilnahmen, war die Wahl von 3 neu zu besetzenden Posten im Vorstand des Ortsvereins. Zum Vorsitzenden wurde Achmed Date gewählt, zur Schriftführerin Katrin Ziesemer und zur neuen Beisitzerin Karin Gerhardt.



Von links nach rechts: Achmed Date, Katrin Ziesemer, Karin Gerhardt, Jutta Ossenkopp

**Veranstaltungsausblick**  
**Pfingstaussflug auf dem Raddampfer**  
**„Kaiser Wilhelm“**  
**Informationen und Anmeldungen**  
**Waltraut Heus 0151 20 71 77 12**

## Besinnliche Momente im Ortsverein Uelzen

Der Winter war alles andere als ruhig

Ein besonderes Erlebnis auf dem Uelzener Weihnachtsmarkt ist der Adventskalender am Alten Rathaus und das allabendliche Öffnen der Türchen, mit weihnachtlichen Gedichten oder Geschichten und gemeinsamem Singen. Diese besondere Stimmung haben wir am Abend des Nikolaustages gemeinsam genossen. Eingerahmt wird das geschmückte Alte Rathaus von zwei Weihnachtsmarktbuden, der Guten Bude und der Engelsbude, in denen sich Vereine präsentieren und selbst Gebasteltes oder selbst Gebackenes verkaufen können. Am 13.12.2025 waren wir auch Teil des Weihnachtszaubers und boten in der Engelsbude vielfältige Weihnachtsdekoration, Karten, Socken, Marmeladen und vieles mehr an. Strahlende Gesichter gab es für diese besonderen Kleinigkeiten. Und auch unseren neuen Ortsvereinsflyer haben wir an dem Tag das erste Mal verteilt. Die Zeit in der Engelsbude ergab auch immer wieder Gelegenheiten, sich untereinander auszutauschen. An die verschiedenen Teams, die trotz Kälte zusammen eine Verkaufszeit von 7 Stun-

den ermöglicht haben, und an die vielen fleißigen Hände, die überhaupt erst dafür gesorgt haben, dass wir etwas anbieten konnten, ein herzliches Dankeschön!

Liebevoll gebastelte Überraschungen begrüßten uns an der weihnachtlich geschmückten Tafel, als wir uns als Uelzener AWO-Familie am 20.12.2025 im Gildehaus zur Weihnachtsfeier trafen. Uns erwarteten köstliche Gänsekeulen und Gänsebrüste mit reichlich weihnachtlichen Beilagen. Nach diesen Gaumenfreuden haben wir gemeinsam Lieder aus dem Liederbuch der AWO gesungen. Ein Schätzspiel ließ die Köpfe glühen und auch die Lachmuskeln wurden gefordert. Gleich zu Beginn trug unser Gast, Bürgermeister Jürgen Markwardt, ein rasantes Märchen in Gedichtform vor und auch ein weihnachtliches Gedicht und lustige und anrührende Weihnachtsgeschichten wurden aus der Runde der AWO-Mitglieder leidenschaftlich vorgetragen. Es war schön, die vielen angeregten Gespräche zu hören, den vorgetragenen Gedichten und Geschichten zu folgen und die dazu

schmunzelnden Gesichter zu sehen. Es war schön, gemeinsam zu singen und zu lachen! Viele haben sich beteiligt mit tollen Bastel- und Spieleideen! Wir haben es uns gemeinsam gutgehen lassen und uns auf die Weihnachtstage eingestimmt und gingen mit weihnachtlich gefülltem Herzen nach Hause! →





Der alljährliche Neujahrsspaziergang fand dann am 30.01.2026 statt. Vom BADUE aus ging es gemeinsam zum Sportpark am Königsberg zu einem Mittagessen.

Den Valentinstag haben wir zur Kaffeezeit auch gemeinsam verbracht. Nach der Stärkung mit Kaffee und Kuchen war volle Konzentration angesagt, als die Bingozahlen verkündet wurden. Aber natürlich kam dabei auch der Spaß nicht zu kurz! Wir waren der Meinung, dass das unbedingt wiederholt werden muss. Der nächste Bingonachmittag ist schon geplant. Am 25.04.2026 ab 15 Uhr werden wieder die Kugeln rollen.

Es gibt auch wieder unsere Bastelgruppe. Sie trifft sich jeden 3. Samstag im Monat ab 15 Uhr. Die Anzahl der Teilnehmenden ist noch klar ausbaufähig. Es muss sich einfach wieder herumsprechen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Jeder und jede kann einfach vorbeikommen. Die Kaffeemaschine läuft und Kekse sind auch immer da. Wer Lust hat,

sich kreativ auszuprobieren, vielleicht etwas für den nächsten Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt gestalten, die Zeit mit Tonpapier, Schere, Stiften oder anderen Materialien genießen oder auch einfach mit einer Tasse Kaffee gemütlich den anderen beim Basteln zuschauen möchte, kann gerne vorbeikommen. Es geht nicht um Leistung, sondern einfach um den Augenblick, in dem man etwas gestaltet und vielleicht sogar manche Alltags Sorgen vergessen kann.

Und natürlich gibt es auch noch unsere Gymnastikgruppe an jedem Dienstag und unsere Kegelgruppe an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat und immer wieder gemeinsame Mittagessen und Kaffeetreffen. Nach diesem Winter sind wir gespannt, was der Frühling an schönen Momenten bringt.

## Bündnis starker Sozialstaat in Niedersachsen stellt Forderungen vor

Gewerkschaften und Sozialverbände treten gemeinsam dafür ein, das Sicherheitsversprechen des Sozialstaates für alle einzulösen

In Artikel 20 Absatz 1 des Grundgesetzes heißt es: „Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.“ Ein starker Sozialstaat ist die Grundlage für ein gelingendes Zusammenleben. In jüngster Zeit wird dieser Sozialstaat auf unterschiedlichen Ebenen in Frage gestellt und angegriffen. Deshalb haben sich in Niedersachsens Gewerkschaften und Sozialverbände zum „Bündnis starker Sozialstaat“ zusammengeschlossen. Im Einzelnen gehören dazu: Die AWO Niedersachsen Landesarbeitsgemeinschaft, der Paritätische Niedersachsen, die Diakonie in Niedersachsen, die Landesarmutskonferenz Niedersachsen, die Caritas in Niedersachsen, der Kinderschutzbund Niedersachsen, der SoVD, die Lebenshilfe, der Sozialverband VdK, der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen, der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und seine Mitglieds-gewerkschaften EVG, GdP, GEW, IG BAU, IGBCE, IG Metall, NGG und ver.di.

Das Bündnis setzt sich ein für ein Rentenniveau, das den Lebensstandard sichert, tritt ein für ein entschiedenes Handeln gegen Kinderarmut, für bezahlbaren

Wohnraum, für existenzsichernde Löhne, für eine gute medizinische Versorgung, für eine verlässliche soziale Infrastruktur, für den Erhalt des Acht-Stunden-Arbeitstages, für mehr Unterstützung für junge Menschen ohne Ausbildung, für die Integration von Erwerbslosen und für eine Bleibeperspektive für Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und den Folgen des Klimawandels geflohen sind.

„Ein starker Sozialstaat ist das Versprechen an die Bürger\*innen, dass sie bei Arbeitslosigkeit, Krankheit, Pflege und im Alter nicht alleingelassen werden. Die soziale Absicherung ist das Fundament für eine demokratische und zukunftsfähige Gesellschaft – diese aufzugeben wäre verantwortungslos und kurzsichtig“, sagt Andrea Wemheuer, die Landesbezirksleiterin von ver.di Niedersachsen-Bremen. „Der Sozialstaat ist nicht nur ein Kostenfaktor, sondern stabilisiert die Demokratie, fördert den sozialen Zusammenhalt und trägt zu einer solidarischen, gerechten und resilienten Gesellschaft bei. Damit er zukunftsfähig wird, muss ein Kulturwechsel vom Misstrauen zum Vertrauen erfolgen. Nur so kann Bürokratie-

abbau gelingen“, sagt Hans-Joachim Lenke, Vorstandssprecher der Diakonie in Niedersachsen. „Das Existenzminimum muss neu und fair berechnet werden. Die Armut ist in Niedersachsen seit 2010 bereits von 14,4 auf 16,6 Prozent gestiegen. Die Armen werden ärmer und die Reichen immer reicher“, sagt Fabian Steenken, der Geschäftsführer der Landesarmutskonferenz Niedersachsen.

Zur Finanzierung eines starken Sozialstaats fordert das Bündnis: Die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, eine gerechte Erbschaftssteuer, die konsequente Verfolgung von Steuerhinterziehung, eine paritätische Bürgerversicherung und die Umwandlung der gesetzlichen Rentenversicherung in eine Erwerbstätigenversicherung.

Das Bündnis möchte mit den Forderungen eine Diskussion in der Gesellschaft und in der Politik anstoßen. Des Weiteren sind Veranstaltungen und Aktionen in diesem Kontext geplant. Das vollständige Forderungspapier ist dieser Erklärung beigelegt.

➤ 02.03.2026, AWO Bezirksverband Hannover

# Qualitätsvolle Sprachmittlung für Teilhabe und faire Chancen

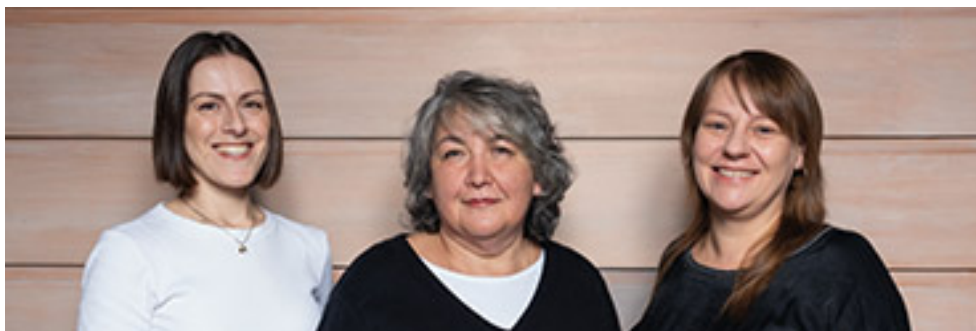
Aus dem „Sprach- und Kulturmittler\*innen-Projekt“ wurde die „PuLS-Sprachvermittlungsstelle“

Die PuLS-Sprachvermittlungsstelle vermittelt geschulte Sprachmittler\*innen für Termine im Bildungswesen, der Verwaltung und im Gesundheits- und Sozialwesen. Sie basiert auf dem „Sprach- und Kulturmittler\*innen Projekt“, das bereits seit 2011 gemeinsam von AWOSOZIALE Dienste gGmbH und vom Lebensraum Diakonie e.V. durchgeführt und vom Landkreis Lüneburg gefördert wird.

Mithilfe des Projekts PuLS – Praxis- und Leitstelle Sprachmittlung – ebenfalls ein gemeinsames Projekt von AWOSOZIALE Dienste gGmbH (Julia Kruse) und Lebensraum Diakonie e.V. (Katja Heidmeier, Natalia Bay) – arbeiten die beiden Träger an der Weiterentwicklung des Sprachmittlungs-Angebotes für die Region Lüneburg. Ziel ist die Verbesserung der sprachlichen Verständigung zwischen Fachkräften und ihren Kund\*innen, Patient\*innen, Ratsuchenden, Nutzer\*innen sowie die Schaffung von Teilhabe und fairen Chancen für zugewanderte Menschen. Gefördert wird die Praxis- und Leitstelle Sprachmittlung (PuLS) von der Europäischen Union und dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung. Zudem ist PuLS Teil eines Projektverbundes, der Veranstaltungen und Materialien für Einrichtungen und Dienste zur Nutzung von Sprachmittlung erarbeitet und anbietet.

## Sprachmittlung ist keine Aufgabe für Laien

Der Bedarf für eine qualitätsvolle Sprachmittlung in Hansestadt und im Landkreis Lüneburg ist groß – doch immer noch ist es in vielen Bereichen gängig, dass Kinder, Verwandte, Bekannte zu Terminen in Schulen, bei Behörden oder zu Beratungsgesprächen zum Dolmetschen mitgebracht werden, weil die Beauftragung von Sprachmittlung bisher nicht etabliert ist und die Finanzierung von Sprachmittlungseinsätzen zum Teil unklar ist. Unsere Erfahrung zeigt: Die Anforderungen der Einsatzstellen an die Sprachmittler\*innen sind sehr anspruchsvoll – häufig selbst für geschulte Laien – denn es geht nicht sel-



V.l.: Julia Kruse (AWOSOZIALE Dienste gGmbH), Natalia Bay und Katja Heidmeier (Lebensraum Diakonie e.V.)

ten um emotional belastende Themen wie Kindeswohl, Krankheit, rechtliche Fragen, schwierige Lebensverhältnisse etc.

Trotz besseren Wissens werden auch heute noch Kinder als Dolmetschende bei Gesprächen eingesetzt, die nicht nur außerhalb ihres Verständnisses liegen, sondern auch emotional sehr belastend sind. Auch erwachsenen Familienmitgliedern oder Bekannten ist es kaum möglich, sich gemäß den berufsethischen Kernprinzipien wie Allparteilichkeit, Schweigepflicht, Transparenz, Vollständigkeit zu verhalten wenn sie eine persönliche Beziehung zu den Menschen haben, für die sie dolmetschen sollen und kein klares Verständnis der Dolmetschaufgabe besteht.

## Qualität in der Sprachmittlung: Schulung, Begleitung und Reflexion

Eine Qualifizierung von Sprachmittler\*innen ist dringend notwendig. Zudem bedarf Sprachmittlung Begleitung und Reflexion, denn das Gehörte muss verarbeitet werden. Mithilfe der Förderung kann PuLS den Fokus in den kommenden Jahren noch stärker auf die Schulung und Begleitung der Sprachmittler\*innen setzen. Vom ursprünglich ehrenamtlichen Sprachmittlungspool erfolgte 2025 die Umstellung auf einen Pool mit freiberuflich tätigen Sprachmittler\*innen, die sich durch einen Honorarvertrag dem PuLS-Rollenbild bzw. den Prinzipien guter Sprachmittlung sowie zur Teilnahme an jährlich mindestens zwei Fortbildungen im Bereich Sprachmittlung verpflichten. PuLS-Sprachmittler\*innen durchlaufen ein Aufnahmeverfahren und erfül-

len ein besonderes Anforderungsprofil. Sie verfügen über gute Sprachkenntnisse in beiden Sprachen (Deutsch mind. B2) und werden stetig weitergebildet. Zudem werden sie durch Reflexionsgespräche und ein Supervisionsangebot begleitet.

## Die Perspektive der Institutionen: Sprachmittlung sorgt für Effizienz und gute Arbeitsbedingungen

Nicht nur für die Klienten ist eine qualitätsvolle Sprachmittlung wichtig – auch für Fachkräfte stellt sie eine enorme Arbeitserleichterung dar – sie verhindert Missverständnisse und Mehrfachtermine und ermöglicht umfassende Beratungen, Gespräche oder Behandlungen ohne Sprachbarriere.

Zu guter Letzt ist die Nutzung von Sprachmittlung Ausdruck einer Einstellung: Sie zeigt die antidiskriminierende Haltung und interkulturelle Öffnung von Einrichtungen.



Praxis- und Leitstelle Sprachmittlung

Weitere Infos, Kontakt und Sprachmittler-Einsatzbuchung:  
[www.puls-lueneburg.de/](http://www.puls-lueneburg.de/)



Samstag, 11.04.2026  
10.00 – 15.00 Uhr

## **Kleiderflohmarkt von Frauen für Frauen**

Tische sind vorhanden, Kleider-  
ständer bitte mitbringen. Kosten  
3,-€ pro lfd. Meter. Anmeldung im  
kaffee.haus: 04131-2204722



Samstag, 11.04.2026 · 19.00 Uhr  
**Konzert mit Markuz Walach**

Der Kunstpreisträger MARKUZ WA-  
LACH frischt dreckigen BluesRock  
mit blitzsauberm Funk & Soul auf  
und groovt dabei auf verblüffende  
Weise wie eine fünfköpfige Band.  
Treibende Rhythmen und fesselnde Songs als ultimativer Weck-  
ruf für diejenigen, die Entertainer wie Johnny Guitar Watson und  
Chuck Berry verschlafen haben...



Sonntag, 26.04.2026 · 11.00 Uhr  
**Frühschoppen-Konzert  
mit Skiffle Train**

Skiffle Music ist ein Mix aus Jazz,  
Country & Western, Gospel & Blues  
sowie Folk und Irish Folk. Die Lü-  
neburg-Bergedorfer Gruppe SKIF-  
FLE TRAIN ist ein Urgestein dieser Musik. Wenn sie mit ihrem  
Mehrstimmigen Gesang bei handgemachter Musik loslegt,  
ist kein Zuhörer mehr zu halten. Der Rhythmus kommt beim Pu-  
blikum an. Skiffle ist fröhliche Musik.



Samstag, 09.05.2026 · 19.00 Uhr  
**Konzert mit Bailando**

Bailando, die Band, die den Na-  
men TANZEN trägt und das tun sie  
auch. Ana Maria aus Kolumbien  
singt und wird von 4 weiteren  
Musikern unterstützt. Zusammen  
zaubern sie einen bunten Mix aus lateinamerikanischen Ryth-  
men und modernem Latin-Pop. Mit den Klängen der karibischen  
Steel Pans und der Latin Percussion erleben Sie „Caribbean Fee-  
ling“ pur.



Samstag, 06.06.2026 · 19.00 Uhr  
**Konzert mit Lorenz Schmidt**

Bei seinen Konzerten entfaltet sich  
eine Erfahrungsraum von feiner  
Achtsamkeit der zum Innehalten,  
zum in sich Hineinspüren und  
ganz im Moment lebendig und  
bewusst sein einlädt. Lass dich  
von den Klängen der Handpan be-  
rühren & davontragen!



Samstag, 20.6.2026 · 14.00 Uhr  
**Stadtteilfest Kaltenmoor: Konzert  
mit Mikel und Blacky**

Zwei Kerle, akustische Power, ma-  
ximale Stimmung! Akustisch, echt  
und mit jeder Menge Herzblut.



...und eine neue **Ausstellung  
von Monika Wieckhorst** mit dem  
Thema: „Aus-, um- und an-  
sich(t) Was siehst DU?“  
„Ich male, weil ich gar nicht  
mehr anders kann. Ich male  
abstrakt, um keinen Grenzen zu  
unterliegen.“



... und außerdem

Jeden Mittwoch 12:00 – 14:30  
**Arabisches Mittagsbuffet**

Jeden letzten Freitag im Monat: **Internationales  
Frauenfrühstück** des Migrantenelternnetzwerkes Lüneburg

**Aktivitäten des AWO Senioren Aktiv Treffs**

Jeden Montag 14:30 – 16:30 Uhr **Spielenachmittag**

Jeden Donnerstag 09:30 – 11:30 Uhr **Strick- und Plauderclub**

kaffee.haus Kaltenmoor

Reguläre Öffnungszeiten Mo–Fr 9–15 Uhr

St. Stephanus-Passage 13 · 21337 Lüneburg

☎ 04131 2204722

kaffeehaus@awocado-service.de

awo-lueneburg.de/kaffeehaus/

# AWO Preisrätsel



Dieses Mal ist es ein Rätsel mit 10 Fragen. Die Antworten bitte an: [preisraetsel@awo-lueneburg.de](mailto:preisraetsel@awo-lueneburg.de)

- 1 Ich habe Städte, aber keine Häuser. Flüsse, aber kein Wasser. Wälder, aber keine Bäume. Was bin ich?
- 2 Was wird größer, je mehr du davon wegnimmst?
- 3 Ich spreche ohne Mund und höre ohne Ohren. Ich habe keinen Körper, aber ich lebe mit Wind. Was bin ich?
- 4 Ein Mann schaut auf ein Foto und sagt: „Ich habe weder Bruder noch Schwester, aber der Vater dieses Mannes ist der Sohn meines Vaters.“ Wer ist auf dem Foto?
- 5 Welche Zahl ergibt sich, wenn du sie mit sich selbst multiplizierst und dann 5 addierst, und das Ergebnis ist 30?
- 6 Was kann reisen, ohne sich vom Fleck zu bewegen?
- 7 Du hast eine Kerze, einen Holzofen und eine Gaslampe. Du hast nur ein Streichholz. Was zündest du zuerst an?
- 8 Welches Wort wird falsch geschrieben – sogar im Wörterbuch?
- 9 Was hat einen Hals, aber keinen Kopf, zwei Arme, aber keine Hände?
- 10 Ich bin leicht wie eine Feder, doch selbst der stärkste Mensch kann mich nicht länger als ein paar Minuten halten. Was bin ich?



Die Lösungen des letzten Preisrätsels lauten:

1. Aus dem Französischen, ursprünglich „Geburt“ von lat. natalis.
2. Der Tomte oder Nisse. 3. „Stille Nacht, heilige Nacht“. 4. Der Christstollen. 5. Der Geist der vergangenen Weihnacht. 6. Die Wintersonnenwende, meist der 21. Dezember. 7. Der heilige Nikolaus von Myra. 8. Tschechien. 9. Kaiser Augustus. 10. Antwort C



## 1. Preis

1 Gutschein für zwei Personen für das „Arabische Buffet“ im kaffee.haus Kaltenmoor



kaffee.haus  
K A L T E N M O O R

## 2. Preis

1 Gutschein für zwei Personen für den Mittagstisch im Haus „Zum Hägfeld“



## 3. Preis

AWO Glasflasche mit Neoprenhülle



## 4.-10. Preis

AWO BIO-Baumwollbeutel für Obst und Gemüse



## Gut zu wissen...

### Redaktionsschluss

für die 2. Ausgabe 2026 ist der 10.08.2026. Veranstaltungshinweise und Termine bitte an [redaktion@awo-lueneburg.de](mailto:redaktion@awo-lueneburg.de).

### Ihre Meinung ist gefragt!

Haben Sie Fragen oder Anregungen zur AWO-Zeitung, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung unter [redaktion@awo-lueneburg.de](mailto:redaktion@awo-lueneburg.de)

### AWO-Zeitung digital

Es gibt die Möglichkeit, die AWO-Zeitung als PDF-Datei per E-Mail zu erhalten. Anmeldungen unter [redaktion@awo-lueneburg.de](mailto:redaktion@awo-lueneburg.de)

### **AWO Ortsvereine**

**Lüneburg** Vors.: Hiltrud Lotze ☎ 04131 777 10 01  
**Bleckede** Vors.: Achmed Date ☎ 05852 587  
**Bad Bevensen** Vors.: Birgitt Sörnsen ☎ 05805 98 18 03  
**Uelzen** Vors.: Alfred Vetter ☎ 0160 326 56 64  
**Lüchow** Vors.: Gudrun Bölte ☎ 05841 64 16

### **Sozial- und Mieterberatung**

Bitte vereinbaren Sie einen Termin!

**Lüneburg**, Bülow's Kamp 35 (Haus zum Hägfeld),  
☎ 0171 342 03 06, Montag + Mittwoch 8.00 – 14.00 Uhr,  
Dienstag 13.30 – 16.00 Uhr, Donnerstag 08.00 – 16.00 Uhr

**Lüneburg**, Carl-Friedrich-Goerdeler-Str. 50  
AWO Familienzentrum Kaltenmoor ☎ 0171 342 03 06  
Dienstag 9.00 – 13.00 Uhr

**Lüneburg**, Auf dem Meere 14, ☎ 0151 61 56 28 46,  
Montag 9.00 – 11.00 Uhr

**Lüneburg**, Bögelstraße 6, ☎ 0155 63 53 66 96,  
Dienstag 13.30 – 16.00 Uhr

**Adendorf**, Dorfstr. 58a, ☎ 0151 61 56 28 46,  
Montag 12.00 – 13.00 Uhr

mieterberatung@awo-lueneburg.de  
sozialberatung@awo-lueneburg.de

### **Aktion „Guter Nachbar“**

**Lüneburg**, Bülow's Kamp 35 (Haus zum Hägfeld)  
☎ 0171 342 03 06, Donnerstag 11.00 – 14.00 Uhr  
guter.nachbar@awo-lueneburg.de

### **Unabhängige Erwerbslosenberatung**

Bitte vereinbaren Sie einen Termin!

**Lüneburg**, Bülow's Kamp 35 (Haus zum Hägfeld)  
Dienstag 9.00 – 13.00 Uhr und Donnerstag 09.00 – 14.30 Uhr  
**Lüneburg**, Carl-Friedrich-Goerdeler-Str. 50

AWO Familienzentrum Kaltenmoor, Dienstag 13.30 – 16.00 Uhr  
**Dahlenburg**, Dannenberger Str. 20, Mittwoch 09.00 – 12.00 Uhr  
☎ 0151 61 56 28 46, erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de

**Lüchow**, Badestraße 1, Montag 9.00 – 12.00 und  
Donnerstag 09.00 – 12.00 Uhr und 12.30 – 15.30 Uhr  
**Dannenberg**, Schlossgraben 3, Montag 13.30 – 16.30 und  
Mittwoch 09.00 – 12.00, ☎ 0151 10 55 92 63  
erwerbslosenberatung@awo-luechow-dannenberg.de

### **Erziehungsberatungsstelle**

**Lüchow**, Rosenstraße 19, ☎ 05841 979 54 30  
info@eb-luechow.de

### **Selbsthilfegruppen für Suchterkrankte**

**Lüneburger Gruppe**, Ernst-Braune-Str. 9 (Ecke Lerchenweg)  
Montag 19.00 Uhr, Rainer ☎ 04135 808 88 66,  
Bernd ☎ 04131 8 43 77 und Anette ☎ 04131 344 99  
SHG-Lueneburg@posteo.de

**Dahlenburger Gruppe**, Dannenberger Str. 20  
Dienstag ungerade KW 19.00 Uhr  
Thomas ☎ 0160 725 80 29 oder Frank ☎ 0176 554 366 85

### **Selbsthilfegruppe Mobbing**

**Lüneburg**, Ernst-Braune-Str. 9 (Ecke Lerchenweg)  
Dienstag 16.30 – 19.00 Uhr  
aktiv.gegen.mobbing.lueneburg@gmail.com

### **Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder**

**Lüneburg**, Frau Eichenlaub-Kathmann, ☎ 04131 75 96 16  
kurberatung@awo-lueneburg.de  
**Lüchow**, Frau Jaab, ☎ 0151 10 55 92 63  
kurberatung@awo-luechow-dannenberg.de

### **AWO Assistenzzentrum für Senioren**

**Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen**  
**Lüneburg**, Lübecker Straße 78, ☎ 04131 75 76-14  
assistenz@awocado-service.de

### **AWO Hausnotruf im Assistenzzentrum**

**Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen**  
**Lüneburg**, Lübecker Straße 78, ☎ 04131 75 96 18

### **Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und Erwachsene**

**Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow**  
☎ 04131 86 29 80

### **Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene, Kinder- betreuung und Schulbegleitung Lüneburg, Lüchow, Uelzen**

☎ 04131 872 23 33, info@awocado-service.de  
www.awocado-service.de

### **Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien**

**Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen**  
☎ 0511 495 21 75, info@dein-jugendwerk.de  
www.dein-jugendwerk.de

### **Pro-Aktiv-Center (PACE) Lüneburg**

**Lüneburg**, Soltauer Straße 6, ☎ 04131 69 96 58-0  
pace@awocado-service.de, www.pace-lueneburg.de

### **Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)**

Onlineberatung möglich!  
**Lüneburg**, Bahnhofstraße 18, ☎ 04131 697 37 - 13 / 14 oder  
☎ 0176 55 23 11 56, geilert@awosozial.de

### **Jugendmigrationsdienst (JMD)**

Bitte vereinbaren Sie einen Termin!  
**Lüneburg**, Bahnhofstraße 18, ☎ 04131 697 37- 10 / 11 / 12  
kromer@awosozial.de

### **Schulbegleitung Integrationshilfe**

**Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Gifhorn, Lüneburg  
und Altmarkkreis Salzwedel**  
**Lüchow**, Burgstraße 1, ☎ 05841 97 6346  
integrationshilfe@awocado-service.de

### **Verbands- und Freiwilligenarbeit**

Katja Wojanowski, ☎ 0151 25 08 64 83  
wojanowski@awo-lueneburg.de  
Torsten Krahn, ☎ 0176 20 55 71 82  
krahn@awo-lueneburg.de